

Die Abend-Ausgabe enthält 3 Beilagen.

Verein Merkur, Nürnberg.

Kaufm. Verein, Abth. für Stellenvermittlung.
Mit Anschluss an 41 Vereine.

Kostenfreie Vermittlung für Prinzipale und Mitglieder durch den Kaufmännischen Verein, Wiesbaden.

Die Vakantenliste liegt auf im Vereinslokal zum Deutschen Hof, Goldgasse 2a, sowie bei Herrn Georg Hering, Inhaber der Firma Carl Braun, Nibelberg 19, im Laden. F 357

Die Damen aus der Nordstadt

Sie werden darauf aufmerksam gemacht, daß wir unseren am 1. April 1900 ablaufenden achtjährigen Mietvertrag nicht erneuert haben und unsere Räumlichkeiten zu diesem Termine vielleicht in eine andere Stadt verlegt wird. Es dürfte sich somit empfehlen, die jetzt noch gebotene bequeme Gelegenheit zum Besuche unserer Karte zu benutzen. 15671

Victor'sche Schule und Kunstschule, Taunusstr. 13.

Wöchentlich frische Sendungen
Nürnberger Lebkuchen

von H. Häberlein,
Thorner Katharinen,
Pflastersteine u. Pfeffernüsse
in ca. 40 verschiedenen Sorten
und Packungen.

J. M. Roth Nchf.
4. Grosse Burgstrasse 4.

14498

Conrad Krell,

Special-Magazin für complete Küchen-Einrichtungen,
Taunusstrasse 13, am Kochbrunnen.

**Berndorfer Tafel-Bestecke**

zu Original-Fabrikpreisen

Berndorfer
Metallwarenfabrik
Arthur Krupp, Berndorf.

Ferner:

Fischbestecke, Tranchirbestecke
Salatbestecke, Butter- u. Käse-
Messer,
Krebs-, Hammer- und Austern-
Gabeln,
Sardinen- und Pickel-Gabeln,
Confect- und Brod-Gabeln,
Spargelheber, Tortenschneidern,
Eisöffel, Mocalöffel etc. etc.

Wiederveräußerung u. Reparaturen.
Kais 15724

in geschmackvoller Ausführung.

Aufträge für Weihnachten
erbitte frühzeitig.

**Für 50 Pf. eine gute Brille**

oder Zwicker, seine Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder ein-
getroffen. Ansehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwillig. 13348

Wiesbaden.

Kaufhaus Führer, 48. Kirchgasse 48. Telefon 309.

Freytag, Großmütterchens Vermächtniß
für ihre Lieblinge.

Ein neues allerliebliches Kinderbuch. Preis gebunden Mk. 3.50.
Enthält neue gedruckte Märchen, Gedächtnis- und
Erzählungen und ist von berühmter Künstlerhand aufs Prachtvollste
illustrirt! Ein wirklich selten gutes Buch — gleich gebiegen an
Inhalt wie an Ausstattung — das sich erquickend von der Masse
sogenannter Kinderbücher unterscheidet. — Schöne Gabe für die
zu erfreuende Kinderwelt! — Vorräthig bei 16279

Heinrich Roemer, Buchhandlung,
Langgasse 32 (Gef. „Zum Adler“).

Druckfachen aller Art

von der einfachsten bis zur elegantesten
Ausführung, liefert rasch, gut und zu
mässigen Preisen die Buchdruckerei
von 12373

Carl Schmigelberger & Cie.

(Inhaber Carl Schmigelberger),
26. Marktstraße 26.
Comptoir im Cafe links, Barriere.

Heh. Nagel, Sattlerei,

Große Auswahl in selbstverf. 16230

Schulranzen u. Taschen, Koffern,
Bladbüchsen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen,
Portemonnaies etc. Reparaturen an Schuhen u. Spiel-
verden, sowie Montiren von Sattlerei wird billig besorgt.

Zu passenden
Weihnachts-Geschenken
empfehle ich mein reichhaltiges Lager in:
Zahnbürsten, Haarbürsten,
Wichs- und Putz-Garnituren,
Closeupapierhalter
mit Leuchter, Feuerzeug und Spiegel,
Taschenmesser u. Portemonnaies etc.
in bekannt solider Ausführung. 16230

Gottfried Broel,
bisher Ellenbogengasse 4,
jetzt Ellenbogengasse 5
(nahe am Markt),
in bedeutend vergrößerten
Geschäftsräumen.

Medicinal Cocaner, Orig. Ungartrabenwein,
N. N. 1.25, 7/8 fl. 75 Pf. mit Glas.
C. F. W. Schwanke, Schwankestr. 49, nahe Nibelberg.

Bitte probieren und vergleichen mit Konkurrenz-Weinen.
1897er Oberingelheimer, Spätroth und Burgunder, p. Flasche Mk. 1.—,
per Liter im Fass Mk. 1.20. Kein Verschnitt, sondern Originalwein aus sehr guter Lage Oberingelheims. Ein laut schriftlich
abgegebenen Erklärung des Weingutsbesizers absolut reiner Wein, daher als Krankenwein ganz besonders empfehlenswerth.
Preis bei 12 Flaschen exel. Glas, einzelne Flasche 5 Pf. mehr. 14361

F. A. Dienstbach, Weinhandlung, Rheinstrasse 82.

Cognac, Specialmarke Kaiserblume, hochfein,
gesetzlich geschützt,
von

F. J. Therstappen, München-Gladbach. 16297

empfeht in Flaschen von Mk. 1.— bis 4.—

Gg. Stamm, Delaspeestrasse.



Kohlenkasten,
Ofenschirme,
Ofenvorsetzer,
Feuergeräte,
Verdampfschalen
in reichster Auswahl
empfeht 15463

Conrad Krell,

Taunusstrasse 13,

Special-Magazin für complete Küchen.

Als praktische Weihnachtsgeschenke

empfehle beiseite meine selbstverfertigten Hand- und Reisetaschen,
Reise-, Courier- und Damentaschen,
Schulranzen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis,
Portemonnaies, Brieftaschen
in größter Auswahl zu billigen Preisen. 15046

Schäufel u. Spielzeuge in Feil. Hochfeine Ausführung!
Sattlerei werden montirt. Reparaturen billig.

F. Lammert, Sattler,
9. Grabenstraße 9.

**Treppenleitern**

in allen Größen,
solid und stark gearbeitet,
von Mk. 6 an empfeht 15728

Franz Flössner,
Wellritze 6.

Die Dampf-Waschanstalt Edelweiß
in Rimbach

übernimmt bei billiger und pünktlicher Bedienung noch
Hotel,
Pension- u. Familien-Wäsche,
auch Wäsche bloß zum Waschen und Trocknen.
Preisconrart gratis. 15693

Neue Mandeln n. 80 Pf. p. Bld. an empl. 15693

Jacob Ulrich, Friedrichstr. 11.

Weihnachts-Ausstellung von Spielwaaren u. Puppen.

Grösstes Lager am Platze.

Alle Neuheiten der Spielwaaren-Industrie

sind eingetroffen und in grossen Räumen übersichtlich ausgestellt.
Enorme Auswahl in allen Preislagen.

Meine Ausstellung umfasst alle in- und ausländischen Spiel-
waaren und Puppen aller Arten vom billigsten bis hoch-
feinsten Artikel und dürfte sowohl an Reichhaltigkeit u. Größe,
als auch an Pracht hier einzig dastehen. 15099

Es dürfte sich empfehlen, mit den Einkäufen frühzeitig zu beginnen.
Ein Besuch der Ausstellung ist höchst interessant und lohnend. Kein Kaufzwang.
Prompter Versandt nach ausserhalb.

Kaufhaus Caspar Führer (Inh. J. F. Führer).

Verkauf und Lager in
allen Räumen des Hauses
Kirchgasse 48.



1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 570. Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 6. Dezember.

47. Jahrgang. 1899.

Ausdruck.

Thue Dir selber genug! Im wahrheitsliebenden Volke
Wird Dich ein anderer nicht nennen, ein anderer gut.
Voll.

(1. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die Heiligen.

Eine Erzählung von R. A. Pfeilschlag.

Die Heiligen gingen eben so fleißig in die Kirche wie
ja zu Haus beteten. Die Dingsdinger hielten eigensinnige
Leute. Sie sind fromm und doch nicht fromm. Sie lassen
unter keinen Umständen etwas auf ihre Religion kommen
und würden dem das heimleuchten, der einen in ihrem
Heilighum stehenden Glaubensartikel umzuwerfen versuchen
würde. Aber trotzdem behandeln sie ihre Religion sehr lau.
Sie betrachten das Kirchengehen wie eine Sache, die einmal
erledigt werden muß, so gut wie das Mühschäufchen oder
Spinnstübchen. Daher kommt es auch, daß Derjenige,
der in seine Kirche geht, in Dingsdinger gerade so in Miß-
stimmung gerät wie der, der das Mühschäufchen weibel. Ihn
ist Alles was sie thun zur Nothdase geworden. Jeden
Sonntag muß ein Glied der Familie in die Kirche gehen,
weil man doch eben nicht im Heilighum wohnt. Man
ist den Pfennigfuchsen, weil man Hunger hat, man zieht
den Rock an, weil man nicht nach gehen kann, und geht in
die Kirche, weil auch der Großvater in die Kirche ging. Das
ist eine glatte Religionsübung, aber sie hat einen Fehler:
Sie führt nicht die Religion, sondern sie flunkert ihr etwas
vor und gerührt sie, ohne es zu wollen und zu wissen.
Die Dingsdinger ziehen keinen anderen Trost aus ihrer
Religion, als daß sie ihre Kinder ohne Kirche des Paradies
taufen, konfirmieren und ihre Todten mit gehörigem Pomp
der Erde übergeben lassen können. Ihre Religiosität steht
auf dem Standpunkt, von dem man nicht weiß, soll man
unten oder oben der Reich sein, der froh und Hige
von einander scheiden. Den Heiligen müssen solche laue
Christen sehr wider sein. Mitten in Sedum und Gomorra
hauften sie sich wie ein paar weiße Schiffe unter einem
dunklen schwarzen Wolk. Deshalb mühen sie allen nicht
absolut notwendigen Besuche mit den übrigen Dingsdinger
und leben zwischen ihren vier Pfählen ein buhlerisches Da-
sein. Selbst der Pfarrer war ihnen nicht fromm genug,
denn — man denke sich den ungeheuren Frevel! — der
geistliche Herr liebt es, sich bei den Fröhlichen wohl sein
zu lassen, mit der Jugend zu scherzen und mit den Alten
bei einer Pfeife und einem Schoppen gemütlich zu plaudern.
Sie schlossen sich an ein paar auswärtige Frömmel an,
mit denen sie freundlichen Umgang pflegen und erbauliche
Gedanken austauschten. Mitzugewöhnlich kamen ein paar dieser
Frommen zu den Heiligen, um mit diesen zu beten und sich
geistesförmig im Glauben zu stärken. Solche Abende gehörten
zu den Glanzpunkten im Leben der Familie.

Unter den andächtigen Frommen, die sich zur besseren
Unterscheidung von der übrigen Christenheit nannten,
war Gottlieb Habermehl, ein wohlgebauter, hübscher Mann
von einigen zwanzig Jahren, einer der Frömmsten. Er war
sternlos und bewußtlos ein kleines Kind. Da ihm
keine Beschäftigung viel Zeit übrig ließ und er schon von
Kind an eine lebhafteste Neigung zum Endium besaß, so
hatte er sich, in Ermangelung anderer Myster, auf die Bibel
geworfen, und aus dieser schöpfte er seine Heilgedanken.
Er hatte sich in eine Art religiöser Schwärmerei hinein-
gesehen und bedachte zu der Zeit, in der er mit den Heiligen
bekannt wurde, gerade, ob es ratsamer sei, im Lande um-
her zu ziehen und der süßigen Weisheit Buße zu predigen,
oder sich in die Einsamkeit zu verbergen und in reinem, von
seinen irdischen Gedanken getriebenen Verkehr mit Gott zu
leben und zu sterben.

Diesem schwermütigen jungen Mann stellten Jakob

Becker und seine Frau den Antrag, ihre Anna, die mittlere
welle die Kinderkinder ausgezogen und sich zu einer hübschen
Jungfrau entwickelt hatte, in die Lehre zu nehmen, damit
er ihren immer noch sehr den weltlichen Dingen, als da
sind Lachen, Singen und Tanzen, ergebene Sinn ganz dem
Himmelschen zuwenden. Gottlieb Habermehl nahm den An-
trag an und warf sich mit allem Eifer, dessen seine Schwärmers-
seele fähig war, seiner Heiligkeit in die Arme. Jeden
Sonntag Mittag kam er die halbe Stunde, die sein An-
wesen von Dingsdinger entfernt lag, herüber und in einem
Dachstübchen suchte er Stundenlang seiner Schülerin den
heiligen Geist einzuhaufen. Anna sah ihm denn gegenüber,
hörte mit Vergnügen seiner Verehrtheit zu, die ihr insofern
ein Interesse abgewann, als sie auf das Angenehmste abfiel
gegen den trostlosen Soldaten ihrer Angehörigen. Sie
antwortete ihrem Lehrer so und nein, wie er es verlangte,
und so schloß es diesem, als ob seine Heiligkeit von dem
besten Erfolge begleitet sei. Nur eine einzige seiner Ver-
wunderung, nämlich: daß ihm die Jungfrau nicht eine einzige
Frage stellte und sich niemals unterließ, auch nur fünf
Worte zum Preise der heiligen Dreieinigkeit laut werden zu
lassen. Monate lang hatte dieser seltsame Unterricht bereits
gedauert, als Gottlieb Habermehl dachte, nun sei es an der
Zeit, einmal eine Prüfung vorzunehmen, wie sich der Geist
des Mädchens bei sich seinen Lehrer gebildet, was er
davon erfaßt habe. Er ließ ihm daher eines Sonntags
einen Bogen Papier zurück, auf welchen er folgende Fragen
geschrieben hatte: Warum hat Gott die Welt erschaffen?
Weshalb hat der liebe Gott die Menschen gemacht? Womit
müssen die Menschen ihre Menschwerdung verdienen? Was
ist Frömmigkeit? Was ist Sünde? Gibt es einen Teufel?
Zwischen den einzelnen Fragen hatte er genügend weichen
Raum gelassen zur Beantwortung derselben.

Diese Fragen, liebe Anna, weißt Du mir bis zum
nächsten Sonntag beantworten. Ich hoffe, Du hast jetzt so
viel von mir gelernt, daß Du das keine Schwierigkeiten
machen wird,“ sagte er. Das Mädchen besaß sich das Papier
und nickte. Ein paar Abende sah es dann vor dem Bettel
und dachte mit sich darüber nach, wie wohl die Fragen
an richtigen zu beantworten seien. Es schrieb auf jede
Frage verschiedene Antworten auf einen Zettel und von
diesen wählte es dann nach langem Hin- und Herfinden
diejenigen aus, die ihm die besten zu sein schienen. Als
Gottlieb Habermehl am nächsten Sonntage zur gewöhnlichen
Stunde erschien, konnte ihm Anna folgendes Schriftstück vor-
legen: „Warum hat Gott die Welt erschaffen? — Antwort:
Das kann ich nicht wissen, denn Gottes Rathschluß ist un-
erforschlich. — Weshalb hat der liebe Gott die Menschen
gemacht? — Antwort: Weil er nicht nur unvernünftige
Geschöpfe auf der Erde herum laufen lassen wollte. — Wo-
mit müssen die Menschen ihre Menschwerdung verdienen?
— Antwort: Mit beten und arbeiten. — Was ist Fröm-
migkeit? — Antwort: Morgens beten, Mittags beten, Abends
beten; nicht lachen und nicht singen und nicht tanzen. Ein
trauriges Geschäft machen. Sonntags zweimal in die Kirche
gehen und Sonntags Nachmittags, wenn andere Leute spazieren
gehen, sich freuen und lustig sein, dabei in einer Ecke sitzen
und mitansehen wie von Himmel und Hölle und anderen
schönen und garstigen Dingen gesprochen wird. — Was ist
Sünde? — Antwort: Wenn ich beim Tischgebet mit dem
Zeller klinge, so sagt der Vater: Du dummes Ding, weicht
Du nicht, daß es Sünde ist, wenn man während heiliger
Nebung unachtsam ist? Wenn ich durchs Fenster gucke und
es geht gerade ein Dursche vorbei, dann sagt die Mutter:
Guck hierher, Anna! Weicht Du nicht, daß es Sünde ist,
die Augen an das Irdische zu hängen? Was sie damit
sagen will, weiß ich nicht; aber jedenfalls ist auch das Sünde,
wenn ein Mädchen einen Durschen anguckt. — Gibt es einen
Teufel? — Antwort: Der Vater sagt's und die Mutter
sagt's, und die mit uns zusammen kommen sagens alle. Ich
glaube an keinen Teufel.“

Gottlieb Habermehl sah sich dieses Schriftstück an, schüttelte

den Kopf und fuhr sich mit der Hand durch die blonden
Haare. Lange sah er darauf nachdenklich, endlich sprang er
auf, ließ ein paar Mal in dem Erdboden hin und her und
rief: „Deine Antworten sind so wunderbar ausgefallen,
daß ich garnicht recht weiß, sind sie zutreffend oder nicht.
Für heute wollen wir unsern Unterricht abbrechen. Ich will
mich zu Hause erst einmal darüber befinden und Deine
Arbeitskraft prüfen. Am nächsten Sonntag will ich Dir
das Ergebnis meiner gewissenhaften Prüfung mittheilen.“
Wie er schon an der Thür war, schaute er sich noch einmal
um. Ein Sonnenstrahl fiel gerade durch das Kammerfenster
und legte sich, unbedacht und ohne die Eltern im Hause der
Heiligen im Geringsten zu respektieren, quer über den Schoof
der Jungfrau, die dem Dämonenlenden munter ins Gesicht
lachte. Gottlieb Habermehl blieb eine Weile in Verwirrung
ob dieses reizenden Anblickes an der Thür stehen und wußte
nicht, was er mit diesem Bilde anfangen sollte; dann schüttelte
er sich und sagte: „Ich will jetzt gehen!“ Statt dessen
aber blieb er auf demselben Fleck stehen und starrte bald
dem Mädchen ins Gesicht, bald in den Schoof, bis daselbst
endlich fragte: „Was siehst Du mich denn so elegantlich
an?“ wußte es gleichgültig dunkelth wurde und die Augen
senkte. „Adé Anna!“ rief Gottlieb und sprang in größter
Verlegenheit die Treppe hinab.

Daheim sah Gottlieb während der folgenden acht Tage
allabendlich bis spät in die Nacht hinein über dem Schrift-
stück und prüfte die Antworten Annas auf ihre Stichhaltig-
keit. Seine Theorie, nach der Gott die Welt der Menschen
wegen erschaffen hatte, war ihm durch die erste Antwort des
Mädchens bedenklich ins Manes gebracht worden. Zum
Mindesten glaubte er der Antwort Annas eine Veranschäuli-
chung nicht abbrechen zu können, denn mit demselben Recht, mit
dem er behauptete: Gott habe die Welt wegen den Menschen
gemacht, dürfte man auch behaupten, man wisse nicht, weß-
halb Gott die Welt erschaffen habe. Seine Behauptung
ließ sich nicht beweisen, und da Anna bezüglich der Welt-
erschaffung gar nichts behauptete, so mußte er ihre Antwort,
die jede Erklärung zuleh, als die richtigere anerkennen.
Freilich, einem auf fest gebautem Fundamente stehenden
Glauben entsprach die Antwort nicht, aber Gottlieb dachte
nun nicht daran, den Glauben, wie er ihn selber gepflegt
hatte, unter allen Umständen zu verwerfen. Die Antworten
des Mädchens, so unglücklich sie waren, regten sein Denken
an, und statt sie mit dem Maßstab seiner Glaubensgrün-
dsätze zu messen, verlor er sich in Grübeleien. Auch die
zweite Antwort vermochte er nicht als vollständig falsch zu
bezeichnen. Hätte Gott die Thiere allein auf der Welt haben
wollen, so hätte er nicht den Menschen darauf gesetzt, folge-
lich hatte Gott die Menschen erschaffen, weil er nicht bloß
allerlei Vieh haben wollte. Die dritte Antwort vermochte
er, ohne mit seinen Grundsätzen in Widerspruch zu geraten,
gut zu heißen. Bei den drei letzten Antworten gerieth er
am ernstesten ins Nachdenken. Schließlich faßte er einen
Bogen Papier zusammen und schrieb darauf das Resultat
seiner Grübeleien über die von ihm gestellten Fragen und die
von Anna gegebenen Antworten. Das Schriftstück wickelte
er sauberlich ein und legte es auf das Bücherbrett. Dann
setzte er sich hin und schrieb folgenden Brief an Anna:
„Geliebte Schwester in dem Herrn! — Ich habe Deine
Antworten mit aller Gewissenhaftigkeit geprüft und bin zu
einem Gutachten gekommen, das ich Dir jetzt noch nicht mit-
theilen kann. Ich habe ein Heft von einigen Seiten ge-
schrieben und darin meine Stellungnahme zu Deinen An-
worten dargelegt. Bevor ich Dir aber daselbst vorlege,
habe ich noch eine Bitte, nämlich die, auch die beifolgenden
Fragen nach bestem Wissen und nach reiflicher Überlegung
zu beantworten und mir dieselben dann zuzusenden. Ich
komme morgen nicht zu Dir und da hast Du Zeit genug,
die Arbeit, die ich Dir hiermit aufgabe, gut und gründlich
zu erledigen. Mit den herzlichsten Grüßen bin ich Dein
treuer Freund Gottlieb Habermehl.“

(Fortsetzung folgt.)

Großer Andreasmarkt- Nummel

am ersten Markttag

in dem großen beleuchteten Saal

„Zur Turn-Gesellschaft“.

Werkstraße 41.

Stehend in Spezialitäten-Ausstellungen aller Art, ab-
wechselnd mit Land, veranstaltet von dem „V. V. „Urania“.

Mit mehreren ausgezeichneten Kunstwerken, Gemälden,
Kupferstichen, Schlangengemälden, italienischen Sängern u. a. m. wird
auch eine kleine Damen-Kapelle auftreten. Auch an sonstigen
Unterhaltungen aller Art wird es in feiner Weise fehlen.

Eintritt 30 Pf.

Anfang 8 Uhr. — Ende 4 Uhr.

Es ladet hierzu freundlich ein

Der Vorstand.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Haaberlein's Nürnberger Lebkuchen

à Dutzend von 10 Pf. an.

16342

Chr. Ritzel Wwe. Nachf.,

Gr. Sauerstraße und kleine Burgstraße.

Damen- und Kinder- Schürzen,

Haushaltungs-, Träger-, Tüdel-,

Kittel- und Schulschürzen,

weiss — schwarz — farbig

Enorme Auswahl Jede Größe

kaufen Sie

ausserordentlich billig

bei

Carl Claes,

3. Bahnhofstrasse 3.

14049

Wegen Aufgabe meines Geschäfts

gänzlicher Ausverkauf

meines Strumpfwaren-Lagers, bestehend in

Jacken, Hemden, Hosen, Strümpfen, Leibbinden, Kniestrümpfen etc.,
zu herabgesetzten Preisen.

Langgasse 31. C. A. Feix, Langgasse 31.

Zu Weihnachten

empfehle mein reich assortiertes Lager in Toiletten-Artikeln aller Art, Schildpatt und Elfenbein etc., sowie in- und ausländischen Parfümerien. Durch grösseren directen Bezug billigste Preise.

M. Jung, Wilhelmstrasse 8 (Metropole).

Club Edelweiss.



Sonntag, den 10. Dezember, von Nachmittags 4 Uhr ab, im Saal „Zum Burggraf“, Wobbe, Restaurant H. Kallwasser.

Humoristische Unterhaltung mit Tanz.

Es ladet hierzu freundlichst ein

Der Vorstand.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Langgasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jacken etc. Nicht Verlässliches wird in kürzester Zeit und bei billiger Berechnung angefertigt. Der Laden ist Mittags von 1—2 Uhr geschlossen.

F 205

Deutschnat. Handlungsgehilfen-Verband Hamburg.



Juristische Person. Mitgliedszahl 32.000. Ortsgruppe Wiesbaden. Selbstbestimmung Nr. 3.

Gewährt seinen Mitgliedern vollständige Rechtsberatung in Vermögenssachen, kostenlose Sachverständigung, Unterstützung in Nothfällen ohne Nachzahlung. Versicherung gegen Arbeitslosigkeit (nach 1-jähriger Mitgliedschaft gewährt diese Versicherung bei eingetretener Arbeitslosigkeit 25 Mt. monatliche Unterstützung) kostenlose Unterstützung der Verbandsmitglieder.

„Deutsches Handelsblatt“, archaisches kaufmännisches Fachblatt. Der Verband erachtet es als seine Hauptaufgabe, zur Besserung der sozialen Verhältnisse und des Ansehens des Kaufmannstandes, auf Verbänden und geeignete Räte der Kaufleute einzuwirken. F 419. Vertrauensmann: J. Oberfrank, Albrechtstr. 30, 2.

Bitten unsere Ausstellungen bei elektr. Beleuchtung gütigst beachten zu wollen.

Cocosläufer

für Treppen, Vorplätze, Corridore, als sehr dauerhaft und solid zu empfehlen, vorrätig in 50, 60, 70, 90, 125, 150 und 180 Cmtz. breit, in prachtvollen Dessins.

J. & F. Suth, Museumstrasse, Ecke Delaspeestr. Die Weihnachten sind unsere Läden auch Sonntags bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Naturrell gebrannter Kaffee

Pfund 75 Pfg.,

befinden, untadelhaft reinhaltend, feine Aroma, indem Milch-Kaffee weichen, gründlich nicht, geführt werden.

Wiese 10 verschiedenen Sorten gebrannten Kaffees. Pfund 75, 88, 95, 105, 115, 120, 130, 140, 150 Pfg. bis Mark 1.65 pro Pfund für hochfeinste Qualität.

und äusserlich tiefen, innerlich und natürlich, ohne Zusatz gebrannt, untadelhaft reinhaltend und besitzt Preiswerth, das die Detailgeschäfte kaum billiger einkaufen vermögen, wie meistens, bei allgeringstem Nutzen pfundweise verkauft wird. Nicht luxuriöse Ausstattung, sondern geringe Kosten und Vermeidung jeglicher Verluste ermöglichen es einzig und allein, bei billigem Einkauf und billigerem Absatz gut und billig zu liefern.

Möge jeder Käufer Qualität und Preis speciell der Milch-Kaffees prüfen u. vergleichen, welche von Kaffee-Specialgeschäften empfohlen werden (die enorme Mengen und Aufkosten auf einen Artikel haben und zumeist nicht billiger einkaufen vermögen, wie jeder routinirte gegen Caffee kaufende, umfanghabende Colonialwaaren-Gändler, der hunderte von Artikeln führt), wer am billigsten zu liefern vermag und wirklich am billigsten liefert.

C. F. W. Schwanke, Lebensmittel-Consumgeschäft, Schwalbacherstrasse 49, Nähe Michelberg. Telefon 414.



Petroleum-Zimmer-Heizöfen,

transportabel, ohne Rohr, vollständig geruch- und gefahrlos. 15464

Garantie für höchste Heizkraft bei 3-PL-Petrol-Verbrauch p. Stunde. Auf Wunsch zur Probe.

Conrad Krell,

Tannusstrasse 13. — Telefon 510. Spec.-Magazin für compl. Küchen.

„Meier's Weinstube,“

Luisestrasse 12.

Naturwein, theils selbstgezeugene u. selbstgekelterte Weine der Weingrossh. A. Meier, Weingutsbesitzer, Wiesbaden.

Weine i. Glas à Mk. 0.25 u. 0.35. || Flaschenweine v. Mk. 1.40 an pro Fl.

Reichhaltigste Speisekarte. X Diners. X Soupers.

Hr. Buchmann.

16041

Laterna magica, Kinematographen, Sciopicon und Megascop



von 50 Pf. an bis zur feinsten Ausführung. Alle Laternen sind mit den feinsten und correcten optischen Gläsern versehen und von anerkannt ausgezeichnete Wirkung. Bilder, bewegliche Märchen, Reise um die Erde etc. etc. in allen Grössen.

Modell-Dampfmaschinen, Heissluftmotore

und Locomobile mit feststehenden oder oscillirenden Dampfcylindern von den einfachsten bis zu den feinsten. Jedes Stück ist probirt, sodass ich für richtiges Functioniren bei richtiger Behandlung garantire.

Betriebsmodelle u. Transmissionen in grösster Auswahl.

Photograph. Apparate für Hand und Statif,

sowie alle photogr. Utensilien zu billigsten Preisen.



16199

9. Goldgasse 9. H. Kneipp, Wiesbaden. Telefon 452.

Als praktische Weihnachts-Geschenke

empfehle

Rein Nickel und Nickelplattirte

Tafelgeräthe, Kaffeeservice, Kochgeschirre,

Suppenterrinen,
Gemüsenöpfe,
Fleischplatten,
Saucieren,
Fischplatten,

Kaffeekannen,
Theekannen,
Sahnglaser,
Zuckerboxen,
Tablets,

Töpfe,
Wasserkessel,
Eierplatten,
Omlettpfannen,
Nelsoncasserollen,

Westfälischen Nickelwalzwerk, Schwerte, zu Originalpreisen.

Grosse Bargstr. 11, Erich Stephan, Telefon No. 736.

Part. u. I.

Aussteuer-Magazin für Küchen-Einrichtungen.

16781

Die erfreulichsten Weihnachtsgeschenke

für Herren

sind die so sehr beliebten Cigaretten von J. Keiles aus Russland, Cigarettenfabrik, Webergasse 22.

16177

Special-Marke: Graf Wedel, Fürstin Urussow und Kyralsi-Cigaretten.

Reizende Weihnachtskistchen per 100 Stück von 1 Mark an.



Massiv goldene Trauringe

(585 und 333 gestempelt)

Liefere durch Selbstanfertigung in jedem gewünschten Preise.

Ferner empfehle mein neues reichhaltiges Lager in

Weihnachts-Geschenken

bestehend in Schmuckstücken jeder Art, zu den billigsten Preisen.

Gold. Ringe (gest.) von 3 Mk. an.

G. Gottwald, Goldschmied, 7. Faulbrunnenstrasse 7.

Grosses Lager in Uhren jeder Art.

„Herzschuhwaaren“

bekannteste Marke der Gegenwart.

Alleinige Verkaufsstelle für Wiesbaden und Umgegend:

**J. Speier Nachf.,
18. Langgasse 18.**

Fernsprecher 246.

Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel,
Herren-, Damen- und Kinder-Hausschuhe,
Herren-, Damen- und Kinder-Gamaschen,

sowie

Ball- u. Salon-Schuhe

in reichhaltigster Auswahl und allen Preislagen.

10394



Lauesen & Gawlick,

Laden: Gr. Burgstrasse 10. Zugang zur Fabrik: Dotzheimerstrasse 55 und verlängerte Blücherstr.

Färberei und chem. Waschanstalt

Damen- u. Herren-Garderoben, Teppiche, Möbel- und Decorations-Stoffe etc. Gardinen-Wasch- und Spannerlei, Decatir-Anstalt.

Annahmestellen: Wellritzstrasse 10 bei Fr. Mohr. Moritzstrasse 12 bei Fr. Stolzenberg. 11833 Schnellste Bedienung. Mässige Preise.

Besonders

preiswerth!

Reinwoll. **Cheviot**, vollständig solid,

Robe, 6 Meter, 5.50 Mk.

Reinwoll. **Mohair-Cheviot** in allen Farben,

Robe, 6 Meter, 8 Mk.

Reinwoll., 120 cm. br. **Kammgarn-Serge**, vorzügliche Qualität,

Robe, 6 Meter, 10.50 Mk.

Stoffe für **Haus- und Straspazir-Kleider**, die vollständige **Robe** von 2 Mk. an,

sind **grosse Sortimente** in den Souterrain-Verkaufsräumen ausgelegt.

J. Bacharach,

4. Webergasse 4.

10393

Wegen vorgerückter Saison

verkaufe sämtliche garnierte und ungarnierte

Damen- und Kinder-Hüte

zu bedeutend herabgesetzten Preisen, darunter elegante Modelle.

Helene Stolzenberg,
Moritzstrasse 12.

Brotpreise.

Wasskräftiges Weizenbrot, frisch 3/4 bis 4 Pfund schwer.

Kornbrot pro Loth 35 Pfg.

Mittelsorte " " 37 Pfg.

Weissbrot " " 38 Pfg.

C. F. W. Schwanke, Lebensmittelconsumgeschäft, Schwalbacherstr. 49, Nähe Wiskelberg. Telefon 414.

Conrad Krell,

Telephon 510.

Special-Magazin für complete Küchen-Einrichtungen,
Tannusstrasse 13 — Geisbergstrasse 2,

empfiehlt sein reichhaltigsortirtes Lager in:

Hängelampen in geschmackvollen Mustern,
Salon-Lüstres mit 6, 9 u. 12 Kerzenarmen,
Tischlampen, Boudoirlampen,
Säulen- und Ständerlampen,
Ampeln für Schlafzimmer, Veranden etc.,
Wand- und Corridorlampen,
Clavierlampen, neu, ohne Schatten,
Küchen-, Wand- und Hängelampen.

Sämmtliche Lampen mit besten Brennern, daher vollste Garantie für helles, tadelloses Brennen. 10723



Als reizende Weihnachts-Geschenke

empfehle ich
zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Arrangirte Spitzen-Gegenstände,

Jadots, Fichus, Marie-Antoinettes, Gilets in Seide und Battist etc.

Ferner wird, um das Lager für Inventur zu räumen, ein

grosser Posten imitirter Spitzen

zum Garniren von Roben und Unterröcken

zu Engros-Preisen ausverkauft.

Louis Franke,

22. Wilhelmstrasse 22. Spitzen-Manufactur.

Telephon No. 693.

10321

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 570. Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 6. Dezember.

47. Jahrgang. 1899.

Vom Weihnachtsbüchertisch.

* Das illustrierte Conversations-Lexikon der Frau (Verlag von Max Hildebrandt in Berlin) ist in seinen letzten erschienenen Lieferungen 19-21 bis zum Schlusse des ersten Bandes vorgedrungen und ist auch in diesen Lieferungen die Reichhaltigkeit und Gediegenheit, sowohl seines textuellen Inhalts als auch seiner künstlerischen Ausstattung erkennen. Von den in den genannten Lieferungen enthaltenen mehrhundert Artikeln sind diejenigen, die sich auf die wichtigsten Gebiete der Kindererziehung und der Erhaltung der Kinder und Knochenbrüche beziehen, mit besonderer Ausführlichkeit behandelt; den folgenden Fragen der Zeit ist in den Artikeln Konstitutionserkrankungen, Frauenheilkunde und Kinderheilkunde, sowie in dem mit außerordentlichem Sachverstand und Gründlichkeit behandelten Artikel über die Stellung der Frau in der Kirche Beachtung geschenkt. Besonders reichhaltig und interessant gestalten sich die der Kosmetik gewidmeten, mit zahlreichen Zeit-Zustimmungen versehenen Artikel, die nicht nur interessante Einzelheiten aus der Geschichte der Kosmetik bringen, sondern auch die moderne Technik der Kosmetischen einführung in umfänglicher Weise darstellen und veranschaulichen und die Eigentümlichkeiten der Kosmetik in verschiedenen Ländern behandeln. Neben Entwürfen und gegenwärtigen Stand der erst im vorliegenden Jahrgang unseres Jahrbuchs angeführten wissenschaftlichen Untersuchungen und Ausübungen der Kosmetiker in den Kosmetiken unterrichtet die Leserin in besonderer, ausführlicher Weise. Auch das Gebiet der Toilette ist in mehreren in diesen Lieferungen enthaltenen Artikeln gründlich berücksichtigt, unter denen vor allem die umfangreichen, reich illustrierten Artikel „Frisur“ und „Kosmetik“ Beachtung verdienen, die einen vollständigen geschichtlichen Überblick über die Entwicklung dieser Kosmetiksgewerbe bieten. Von den den genannten Lieferungen beigegebenen Bilderwerken zeichnen sich die Glas- und Porzellan-Verfahren durch ihre vortreffliche Ausführung in Dreifarben-Druck besonders aus. Des weiteren wird dem Leser fertig vorliegende 1. Band, so stellt sich derselbe mit seinen 52 Druckbogen Text und 20 zum größten Theile farbigen Illustrationen als ein ebenso vollständig als gebietend ausgestattetes Ganzes dar, das aber durch den 2. Band, der nach vor Weihnachten erscheinen wird, ebenfalls noch bei Weitem überboten werden wird, da mehr als zwei Drittel der 11. Prospekt in Aussicht genommene Bilderwerke erst in diesen aufgenommen werden. Unsere Leserinnen dürfen somit mit vollem Rechte auf das Erscheinen dieses 2. Bandes gespannt sein, da mit diesem ein Werk zum Abschluss kommen wird, auf das die deutsche Frauenwelt stolz sein kann, und das auf den Buchstabenliteratur der letzten Jahre eine ganz hervorragende Rolle zu spielen berufen sein dürfte.

* In der guten und geschmackvollen Ausstattung, welche der gezeigten literarischen Werke gewohnt, legt uns der bekannte Verlag von H. W. Kohlhammer in Leipzig mehrere Erscheinungen vor. Da ist zunächst die Geschichte von dem Dänen Johannes Nielsen: „Die Reden des Dänen“, übersetzt von Pauline Kläber. Ein eigenartiger Wille, der aus der Geschichte und eine intime und doch glänzende Art zu erzählen zeichnet dieses Werk aus, dessen Versteht bei der schonen Ausstattung (50 Pf.) als ein sehr angenehmer zu bezeichnen ist. Wäre der dänische Erzähler recht demüthig und weichen. Er verdient es. Ein anderer Nordländer, B. W. Nielsen, gestaltet einen länger Gedichtband bei uns, sowohl auf der Bühne, als in den Buchstaben. Insofern, wie das ganz neue Rätsel des nationalen Dichters und rhabdalen Poeten ist auch seine

Bauernnovellen, wohl das Beste und Charakteristischste, was in diesem Genre geboten wird. Sie sind bereits durch eine Reihe von Uebersetzungen bekannt geworden, aber in so vortrefflicher Form, wie sie uns jetzt der obengenannte Verlag unter dem Titel: „Unter den hohen Bergen“, Bauerndichten darbietet, sind sie uns noch nicht bekannt. So möge denn die Grundschrift Ausgabe vor allen als ein gediegenes Weihnachtslektüre sein, das den Lesern warm einzufließen wird. Nicht elegant und geschmackvoll in seinem crömerfarbigen, goldbestrichenen Umschlag präsentiert sich auch die neue Geschichte: „Im Mund der Leute“ von Julie Olsh, die sich schon als treffliche Erzählerin bekannt gemacht hat. Dies neue Buch (Preis 6 Pf.) wird den Kreis der Reizender ihrer Erzählungen gewiss noch erweitern, nicht minder das schon erwähnte der gleichen Verfasserin „Der goldene Engel“ und seine Geschichte — es sind ihrer 11 — aus der letzten Beobachtung und seinem Empfinden klug abgelesen. (Preis geb. 5 Pf.) Eine kraftvolle Alpengeschichte, die beweist, daß der Verfasser das Wesen des Berges und die Natur der Berge genau kennt und beides künstlerisch anschaulich vertritt, findet in dem, wie die anderen vornehm ausgearbeiteten Bücher: „Der Felsenhof“, „Sapp“ von Max Hildebrandt (Preis 5 Pf.). Als weitere, neuerkennende und mit feinem Geschmack ausgestattete Werke des Verlages nennen wir weiter: Die elsther Geschichte: „Fortunatus Baalisch“ und „Dina“, zwei Erzählungen von Eduard Dapp (4 Pf.). Geschichten aus dem „Nordhain“ von dem kräftigen, lebhaften und trefflichen, trefflichen Sophus Poulsen; Uebersetzung von Mathilde Mann (Preis 5 Pf.), des gleichen Autors: „Sagen im Scher“ und andere Geschichten (4 Pf.) und „Das Erb“, Erzählung von Charlotte Riess (Preis 6 Pf.), der gebildeten Erzählerin, der wir, so viel wir uns entsinnen, früher bei Beschreibung ihrer Himmelsrollen, schlesisch-holl. Romanes „Auf der Erde“, schon gerecht wurden. Alle diese Bücher bilden eine durchaus gesunde und erquickliche Lektüre und können für die deutsche Hausbibliothek rühmlich empfohlen, auch jungen Lesern in die Hand gegeben werden. Hieran reiht sich ein Roman: „Leonie“ von Adolf Schmitz (Preis 5 Pf.) eine Ausnahme. Er stellt nicht für die Jugend, gehört im Uebrigen aber wohl zu dem Schönen, was fast länger Zeit erscheinen soll. Der Verlag darf wohl darauf sein, eine solche Reihe von Büchern für viele Lesern auf den Markt zu bringen, von denen jeder besonders und eigenständig und jedes in seiner Art schön und gut ist.

* Die zweite, neuherausgegebene und vermehrte Auflage von Meyer's Hand-Atlas (mit 113 Kartenblättern, 9 Text-Beilagen und Register aller auf den Karten bezeichneten Namen), Verlag des bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien, ist eine durchaus gesunde und erquickliche Lektüre und können für die deutsche Hausbibliothek rühmlich empfohlen, auch jungen Lesern in die Hand gegeben werden. Hieran reiht sich ein Roman: „Leonie“ von Adolf Schmitz (Preis 5 Pf.) eine Ausnahme. Er stellt nicht für die Jugend, gehört im Uebrigen aber wohl zu dem Schönen, was fast länger Zeit erscheinen soll. Der Verlag darf wohl darauf sein, eine solche Reihe von Büchern für viele Lesern auf den Markt zu bringen, von denen jeder besonders und eigenständig und jedes in seiner Art schön und gut ist.

Den Fortschritten der deutschen und englischen Eisenbahnbauten in Afrika ist besondere Aufmerksamkeit gewidmet und unsere letzten kolonialen Erwerbungen durch die Spezialkarte der Marokko-, Karolinen-, Salomon- und Marianen-Inseln (mit Karten der wichtigsten Inselgruppen) Rechnung getragen worden. — Fügen wir noch hinzu, daß die Behandlung der öffentlichen Verkehrsmittel, Eisenbahnen, Dampfstraßen und Telegraphen (Kabel), nach offiziellem Material erfolgt ist; im Hinblick daran gewahrt das vollständige Weltverzeichniß eine vortreffliche Übersicht über die heutigen großen Verkehrswege und -mittel. Als nicht geringe Neuerung enthält die Beilage eines erschöpfenden Namenregisters, das die Benennung der Trägerischen Hand-Atlasen wesentlich erhöht, hervorzuheben. Hier gilt es, 75.000 geographische Namen alphabetisch zu ordnen und, wo möglich, durch entsprechende Hülfen näher zu bezeichnen. Nur Meyer's Hand-Atlas wird sich wohl noch wie zuvor in Schule und Haus, in den Städten geistiger Arbeit des Bürgers dauernd sichern, und in allen Fällen, in welchen eine zuverlässige Orientierung nicht von der Hand zu weichen ist, dürfte sich dieser Buch-Atlas aufs Beste bewähren. Der Preis für den in Leder gebundenen Band beträgt 13 Mk. 50 Pf.

* Das Märchen. Eine Dichtung aus dem 16. Jahrhundert von Franz Rahl. Geb. 17. 2. (M. Hildebrandt Verlag, Wien.) Wir sind dem Verfasser schon häufig und gern in humoristischen, sowie Familienjournalen begegnet und freuen uns seiner diesmaligen, dem Dichter Julius Wolff gewidmeten Ausgabe umso mehr, als uns dieselbe ein vieljähriges Talent wieder in einem neuen Lichte zeigt. Das Märchen ist eine poetische Erzählung, voll des sonnigen Humors und ächt deutschen Gemüths.

* Unter dem Titel „Dichter und Dargestellte“, herausgegeben von Dr. H. Roth, erscheint in dem angeführten Verlag von G. W. Hermann in Leipzig eine kleine von reich illustrierten Bildern, die in ihrer Gesamtheit eine Übersicht über die Weltliteratur bieten soll. In der Kunst der Darstellung sind aber nicht nur die Epiker, Epiker und Dramatiker, sondern auch die repräsentativen Künstler, also die Schauspieler gezogen, insofern sie sich um eine bedeutende Bühne gruppieren. Auf der Goethe- und Grillparzer wird somit das Wiener Burgtheater, außer Schallens und anderen englische Theater, außer Wollke die Comédie française ihre besondere Darstellung in Wort und Bild finden. Als erster Band dieser bedeutungsvollen Publikation erscheint: Goethe von Professor Dr. G. Hoffmann. Um 15 Bogen mit ca. 100 Abbildungen und 6 Beilagen. Preis eleg. cart. 4 Mk. Dem einflussreichsten Dichter der deutschen Nation gewidmet in der Reihe der Dichter der Poesie füllt die erste Reihe. Sein bedeutendes Bild ist schon von vielen Bewunderern seines Werkes geschildert worden; da aber die Einzelheiten immer neue Tage erndet, immer reicheres, dokumentarisches Material hinzuwächst, so darf schon aus diesem Grunde diese neueste Schöpfung Goethes willkommen heißen werden. Ein so unvergleichlicher Geist, der nach allen Seiten mächtige Wirkungen ausstrahlt, wird in neuer Deutlichkeit auch immer von Neuem richtig erscheinen und selbst dem, der mit Goethes reichem Leben, mit den Grundsätzen, die seine Seele bestimmten, genau vertraut ist, wird eine neue, selbständige, sorgsam abgemessene Betrachtung dieser Jupitergestalt zur Quelle des Genusses werden. Es ist natürlich, daß in der neuen Darstellung auch eine Anzahl neuer, feiner unvergleichlicher Illustrationen Platz gefunden haben; die letzten Ergebnisse der Goetheforschung sind berücksichtigt und vielen schon Bekannten in neue Deutlichkeit gestellt. Wir können das kleine Werk sehr empfehlen.



Lösch's Weinstuben,

4. Spiegelgasse 4.

An den beiden Andreasmarkt-Tagen empfehlen:

- Rheinsalm,
- gesalzene Ochsenbrust,
- Irish Stew,
- Has im Topf,
- gefüllter Wildschweinskopf,
- Strassburger Gänseleberpastete,
- Huhn mit Reis,
- Gans mit Kastanien,
- gefüllte Enten,
- Wild-Enten,
- Hühne,
- gefüllter Truthahn,
- französische Poularde,
- Capannen,
- Fasan mit Kraut,
- Hasenrücken,
- Rehrücken,
- Rehruten u. s. w.



Lokal-Gewerbeverein.

Sonntag, den 10. Dezember 1899, Abends 8 Uhr,

im Saale der Gewerbeschule, Wellritze 34:

Scenisch ausgestatteter Projections-Vortrag

des Herrn Dr. Alfred Köppen aus Berlin, über:

Eine Kunstfahrt an den Ufern des Rheins.

Erklärt durch 100 farbenprächtige Lichtbilder.

Eintrittskarten für Vereinsmitglieder und deren Angehörige à 20 Pf., für Nichtmitglieder à 50 Pf. sind bis **Sonntag, den 10. Dezember, Mittags 12 Uhr**, bei der Geschäftsstelle des Gewerbevereins, Wellritze 34, erhältlich. **An der Abendkasse beträgt der Eintrittspreis für Jedermann ohne Ausnahme 50 Pf.** F 472

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein
Der Vorstand.



Das interessante u. kostbare Jubiläumsgeschehen an die letzten 100 Jahre.

Billigste Honigsbezugsquelle.

Garantirt reiner norddeutscher Bienehonig
Pfund 58 Pfennig.

Für Großkonsumanten und Wiederverkäufer entsprechend billiger. Bei hohen Butterpreisen empfehlenswerter Ersatz für Schutter. Durch Kauf von großer Quantität reiner, durchsichtiger Honig, ist es möglich, meine Kunden zu diesem ermäßigten billigen Preise hochfeinen **Bienehonig** zu liefern, während sonst Detailpreise fast doppelt hoch sind.

Hochfeiner Simburger Alpenhase

Pfund 38 Pf., bei mehr billiger.

C. F. W. Schwabe, Lebensmittel-Consumgeschäft, Schwalbacherstr. 49, Nähe Mithelsberg. Tel. 414.

Vorzügliches billiges Mittag- und Abendessen, warme Speisen und Kaffee empfiehlt die Speisekammer Mithelsberg, Ecke Kleine Schwalbacherstr. 9. Philipp Kolb.

Reichshallen-Theater.

Während des Andreasmarktes, **Donnerstag u. Freitag, von Nachmittags 4 Uhr an:**

Grosse Gala-Vorstellung

von hier noch nie gesehenen **grossartigen Nummern.** Alles staunt. Alles staunt.

Jeder Saalplatz nur **50 Pfennige.**

Von Abends 10 Uhr an:



Ball,

wozu die Theater-Besucher **freien Zutritt** haben, während die nach **10 Uhr Abends** Kommenden **1 Mk. Entrée** zu zahlen haben. Mache ein verehrtes Publikum darauf aufmerksam, dass während des Andreasmarktes ein **Omnibus** Ecke der Rheinstr. u. Kirchgasse aufgestellt wird, der die mich beehrenden Besucher **frei hin und zurück** befördert. Der Omnibus ist bis **Nachts 1 Uhr im Dienst.** Kein Weinzwang. Kein Weinzwang. Die Direction: H. Söllner.

H. Hintz, Buchvervielf., Hochstr. 13. 1.

(Nach J. Accord, Gosenhof, Buchführer, rühmt. Geschäftsbuch.)

Weihnachts- Anzeigen für das Tagblatt.

Als kleine, gefasste, billige und beliebte Zeitung Wiesbadens genießt das „Tagblatt“ bei den verehrlichen Inserenten wegen des großen Erfolges seiner Anzeigen mit Recht den Vorzug vor allen andern in Betracht kommenden Veröffentlichungs-Mitteln. — Besonders für

Weihnachts-Empfehlungen

pflegt dasselbe stets lebhaft benutzt zu werden und es ist daher rathsam, recht bald mit den Anzeigen zu beginnen. Einzelne Firmen haben denn auch ihre Weihnachts-Anzeigen dem „Tagblatt“ bereits aufgegeben, was sich allgemein schon um desswillen empfiehlt, damit die Wirkung derartiger Empfehlungen voll und ganz ausgenutzt werden kann.

Ferner liegt es im Interesse der Inserenten selbst, die Anzeigen frühzeitig zu bestellen, weil dann besondere Wünsche wegen der Zeilen-Anordnung und der typographischen Ausstattung der Anzeigen leichter berücksichtigt werden können. Diese beiden Punkte, sowie die leichte Ueber-sichtlichkeit und bequeme Zerlegbarkeit eines Anzeigenblattes für den Leser, wie sie das „Tagblatt“ bietet, sind für die Wirkung des Inserats ebenfalls von großer Wichtigkeit und die anzeigende Geschäftswelt sollte ihnen daher beim Annonciren im eigenen Interesse eine entscheidende Beachtung schenken.

Ebenso wichtig ist für das Publikum, namentlich die inserierende Geschäftswelt, die Thatsache, daß das „Tagblatt“ seine Abonnenten — jetzt 17.000 — zum allergrößten Theile in der kaufkräftigen Bevölkerung hiesiger Stadt besitzt.

Weihnachts-Artikel.

Grosse neue Mandeln	Pfd. Mk.	— 90.
„bittere „	„	1.20.
Neue Haselnüsse	„	— 50.
Neues Corat, Citronat	„	— 50.
„ Orangat	„	— 50.
Extragrosse Haselnüsse	„	— 50.
Extragr. franz. Wallnüsse	„	— 40.
Neue Parannüsse	„	— 50.
„ Rosina	„	— 40.
„ Corinthen	„	— 50.
„ Sultaninen	„	— 50.
„ La Tafelrosinen	„	1. —.
„ Brachmandeln	„	1.20.
„ Tafelfeigen	„	— 80.
„ Bransfeigen	„	— 25.
„ Belle-Tafelfeigen	„	1. —.
Reine Vanille-Chocolade	„	— 50.
Est. Confectmehl	10 Pfd.	1.50.
Frucht. Nass. Citronen 12 St.	„	— 80.
Rosenwasser, Potasche, Ammonium		
Streuweber, Vanille, Obladen etc.		

Wilh. Heinr. Birk,
Ecke Adelheid- u. Oranienstrasse,
16378.

Zwei Geschäftsfr.

oder Herzen finden
sich in d. Zimmer
mit Pension Reuterstr. 9, A. Habsicht. 7316

Zum Andreasmarkt.

Concert zu sehr billigen Preisen.
P. & D. Seligmann, Kirchstr. 38,
gegenüber dem Rathenhaus.

Zwei dices, elegante, lustige,
hübsche, vornehme, junge Damen
suchen zwei hoheliegende, vornehme,
dices, flotte und hübsche Cavaliere
zur Begleitung für den Andreas-
markt. Briefe unter E. A. U. S.
hauptpostlagernd.

Bessere, junge, nette Dame sucht ebenfalls Anschluß zum
Andreasmarkt. Offerten u. N. V. 420 an den Tagbl.-Verlag.

Reiter dices junger Mann,
Der sich etwas leisten kann,
Sucht Gesellschaft d. d. Zeit
Als Begleitung zum Andreasmarkt.
Angebote an die Expedition
Unter Chiffre J. V. 427 „hat ihn schon“.

Zwei alte verklumpte Claviere suchen die passenden
Stimmen, welche versehen würden, den rechten Ton für den
Andreasmarkt bei ihnen anzuschlagen. Offerten
erb. unter „Harmonie“ E. V. 423 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei fidele Männer suchen zum Andreas-Markt zwei dices,
junge, lustige Damen als Begleiterinnen. Off. sub E. V. 425
an den Tagbl.-Verlag.

Statt besonderer Anzeige.

Berwandten und Freunden machen wir hiermit die schmerzliche Anzeige, daß unsere theure
Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Rath Maria Lehne,
geb. Kupferberg,

nach längerem Leiden heute Nacht gegen 12 Uhr in ihrem 79. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Wiesbaden, den 6. Dezember 1899.

Maria Ditzold, geb. Lehne.
Luise Lehne.
Wilhelm Ditzold.
Eugenia Ditzold.
Maria Ditzold.
Isabel Lehne.
Edwards Frederico Lehne.
Jorge Hugo Lehne.

Enkel

Blumenspenden werden dankend verbeten.
Die Feuerbestattung findet in Heidelberg statt.

Der heutigen Abend-Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ liegt eine Sonderbeilage des Consum- und Weingeschäfts der Firma C. F. W. Schwank, Schwalbacherstr. 49, bei, auf welche besonders aufmerksam gemacht wird. 16381

**In neu eröffneter Straße,
jüdischer Stadttheil,** von 3 u. 4 Zimmern
in einem Gehöft zu vermieten. Abh. bei
Hess, Johannisstr. 38, Part. 7416

Edenstraße 1, 1. u. 2. Etage möbl. gr. Zimmer zu verm. 7139

Von der Wilhelmstraße bis zur Gerolmsstraße
wurde eine ganz, wolke Pferde-
verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe bei Herrn
Chr. Heilhoefer, Himmermeister, Wiesbaden, obeng. 16375

Goldene Broche mit rothen und weißen
Steinen am Sonntag in der Stadt oder
nach Viehich verl. Abzugeben gegen Be-
lohnung Tannstr. 82, Part.

Ein feiderer Damen-Regenschirm in einem Geschäft vor
einer Zeit haben gelassen. Geg. Belohn. obeng. Kirchstr. 38, 1.

Ein schwarzer kurz gefasster Fuchsbund,
breites messingenes Halsband mit Silber u. Manufaktur
tragend, zugekauft. Abzugeben Rheinbühlstr. 8.

Eodes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unser
guter Sohn und Bruder, Schwager und Onkel,

Georg Pflüger,

heute Nacht um 2 Uhr nach kurzem, aber
schwerem Leiden verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Pflüger.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1899.

Die Beerdigung findet Freitag Mittag um
2 Uhr vom Sterbehause, Steingasse 21, aus
statt. 16374

Gärtnergehilfsverein Hedera.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht,
unser Mitglieder von dem Ableben unseres
langjährig treuen Mitgliedes, Herrn

Georg Pflüger,

Gärtner,

in Kenntniz zu setzen.

Die Beerdigung findet Freitag, 8. Dezember,
Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Stein-
gasse 21, aus statt.

Zusammenkunft Freitag Mittag präcis 1 Uhr
im Vereinslokal, Deel Adlige. Zahlreiche Be-
theiligung erwünscht.

Der Vorstand. J. Tönnessen.

Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Eheschließungen, Geburten und Todes-
fällen wolle man dem „Tagblatt“ sofort durch Postkarte
Anzeige machen, sofern die Angehörigen derselben, oder der
Ankündigung gewilligt sind. Kosten emittieren wir nicht.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geburten. 29. Nov.: dem Schulhefmeister Hermann Eickhorn u.
E. Clara Sophie. 1. Dez.: dem Fährer Wilhelm Schmittling u.
E. Hilpp; dem Keller Wilhelm Kier u. E. Anna Theresia
Wilhelmine. 4. Dez.: dem Schumann Johannes Schumann u. E.
Emma. 5. Dez.: dem Gendarm Johann Kohnmann u. E.
Christine.

Angebeten. Gekronmonteur Karl Heinrich Weg zu Mainz mit
Elise Philippine Lisa Hermann zu Erbenheim. Hausdiener
August Dietrich hier mit Caroline Schneider hier. Berd. Bürger-
meister Johann August Sauerborn zu Rheingolden mit der Wittwe
Elisabetha Horne, geb. Schickel, hier. Kuchmeister Heinrich
Dietrich zu Mainz mit der Witwe Christiane Lind, geb. Schmitt,
dortselbst. Scheinergeselle Ferdinand Koll hier mit Anna Hien-
hofen hier. Kleider Anton Gruber hier mit Antonette Kasper hier.
Bercheldicht. Lechner Albert Korthäuser zu Biebel mit Marie
Kopp dortselbst. Fleischhändler Albert Mey hier mit Friederike
Schilling hier.

Geburten. 4. Dez.: Criminalhauptmann a. D. Albert Borchardt.
21. J.; Adolph, S. des Schulmeisters Peter Wilhelm, 1. J.
5. Dez.: Tagl. Heinrich Kier, 21 J.; Paul, S. des Dachdeckers
Matthias Meyer, 1 J.; Gärtnergehilfe Georg Pflüger, 23 J.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen Mittheilungen.

Geboren. Ein Sohn: Herrn Professor Max Sander, Kallam.
Herrn Kreisphysikus Dr. Schröder, Wetzlar. — Eine Tochter:
Herrn Regierungs-Rathmeyer Bogel, Leipzig. Herrn Landrath
Lohm von dem Reichel, Kassel.

Verlobt. Franz Louise Gert mit Herrn Gerichts-Richter Anton
Kintelen, Münster — Eugen I. B. Krall, Jde von Sandmann
mit Herrn Dr. med. Karl Schmitt, Barmen — Düsselhof.
Bercheldicht. Herr Gerichts-Richter Emil Meise mit Frau. Lisa
Kienrich, Köln.

Geburten. Herr Ober-Bürgermeister D. Schäfer, Schwelmigen.
Herr Oberlandgerichts-Senatspräsident a. D. August Ritter
von Neuper, München. Herr Major a. D. Ernst August von
Sutner, München. Herr Major a. D. Gebor Dietrich, Berlin.
Herr Rittm. Senatsrath a. D. Karl Ritter, Karlsruhe. 1. J. Herr
Senatsrath Friedrich Hartmann, Dresden. Herr Oberst a. D.
Herr Reichard, Charlottenburg. Herr Landesbauinspector
Friedrich Gneiss Schneider, Petersdorf.